

WOCHENSCHAU

Neues aus der Hirnforschung



ROGER
MARESCH

Der Countdown läuft: In wenigen Tagen steht in ganz Salzburg ein Großereignis an, in dem rund 80.000 Menschen die Hauptrolle spielen, von dem aber weit über eine Viertelmillion betroffen sein werden.

Nein, keine Olympiade – aber durchaus ein „Event“, dem viele Teilnehmer schon entgegenfiebern, auf den sie sich vorbereitet haben, und den sie möglichst gut absolvieren wollen: Schulbeginn.

Grundsätzlich haben schon Babys von Natur aus einen Bewegungsdrang und große Neugier. Ob aus ihnen ein guter Sportler, cleverer Schüler und letztendlich gebildeter Erwachsener wird, liegt aber an der Aus- und Weiterbildung. Wenn die nicht funktioniert, gibt's keine Medaillen in London und Schmach bei PISA.

Im Werkschulheim Felbertal zeigten sich kürzlich die Tagungsteilnehmer der Salzburger Bildungsgespräche der Privatschulen sehr an den Ergebnissen der Gehirnforschung interessiert, die belegen, dass Schüler vor allem dann nachhaltig lernen, wenn sie eine verantwortungsvolle Aufgabe lösen sollen und sich in ihrer Klasse wohl fühlen. Diese neuen Erkenntnisse würden den Schulalltag und die Lehrmethoden künftig revolutionieren, lautet der Tenor der Bildungsgespräche.

Zugegeben: Die Einbindung der Gehirnforschung in das österreichische Bildungssystem wäre jetzt zwar ein wahres Füllhorn für entsprechende Kommentare, würde aber den Rahmen sprengen. Vive la révolution!